



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 15.12.2018 06:55 Uhr | Bernadette Schwarz-Boenneke

Fest des Heiligen Johannes vom Kreuz

Ein Freund lässt nicht locker, bis er das gefunden hat, wonach er sucht. Beim Anzug-Kauf, beispielsweise: dann geht er so lange und von Geschäft zu Geschäft, bis er genau den gefunden hat, wo alles passt. Und dieser Freund hat sehr klare Qualitätsvorstellungen!

Manchmal gehe ich mit ihm einkaufen und dann bin ich hin und her gerissen zwischen Ungeduld und Respekt vor dieser Ausdauer: Ungeduldig bin ich wegen seiner Pedanterie - Respekt zolle ich ihm, weil er so hartnäckig seinen Bedürfnissen nachgeht und sich nicht vorschnell zufriedengibt.

Diese Hartnäckigkeit zeichnet viele Menschen aus, die ein Ziel vor Augen haben und etwas wollen. Sie suchen so lange, bis sie es gefunden haben.

Als ein solcher Mensch wird Johannes vom Kreuz beschrieben. In der Kirchengeschichte spielt dieser Mönch, Mystiker und Dichter eine große Rolle. Die Katholische Kirche in Köln feiert heute seinen Gedenktag.

Johannes vom Kreuz lebte im 16. Jahrhundert in Spanien. Johannes war Karmelit und Zeitgenosse von Teresa von Avila. Beide gaben jenen Gläubigen eine Stimme, welche die weltliche Macht der Kirche kritisierten. Für sie war klar: Im Glauben geht es nicht um weltliche Macht, sondern um die Beziehung zu Gott. Aus dem Glauben zu leben heißt für Johannes vom Kreuz, allein nach Gott zu suchen.

In einem Gebet schreibt er:

Sprecher:

"(...) und Gott selbst ist mein und für mich, denn Christus ist mein und mein Ein und Alles für mich. Was ersehnt und suchst du also noch, meine Seele? Dein ist all dies, und alles ist für dich. Gib dich nicht mit etwas Geringerem zufrieden (...)"

Johannes vom Kreuz wusste, was er wollte. Gegen alle Widerstände hat er dafür gelebt und es auch in Kauf genommen, ins Gefängnis zu müssen für seine Überzeugung und seine Liebe zu Gott. Für nichts Geringeres als ein Leben mit Gott hat er sein ganzes Sehnen, seine ganze Kraft einsetzt.

Damit lebte er ziemlich genau das, was Jesus in einem Gleichnis beschrieben hat. Es findet sich im Matthäusevangelium, das Gleichnis von der Perle:

Sprecher:

"Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.“ (Mt, 13,45-46)

Das Gleichnis ist mysteriös, weil Jesus, das, was er sagen will, an etwas Materiellem wie der Kauflust für eine Perle festmacht. Es leuchtet aber auch heute noch ein, 2.000 Jahre später: Der Kaufmann setzt alles auf eine Karte. Es bleibt ihm nur diese eine Perle. Das ist auf eine Art verschwenderisch. Klar. Ein Kaufmann kann ja rechnen; er wird schon wissen, was er tut. Jedoch - vielleicht werden auch Sie sich fragen: Vermisst er dann nichts? Fehlt ihm nichts? Ist es das Risiko wert?

Aber gerade weil das so verschwenderisch ist, zeigt sich darin, worum es bei dem Gleichnis geht. Und worum es im Leben von Johannes vom Kreuz ging: Gott allein genügt. Wer diese Einsicht gefunden hat, der hat mehr gefunden, als die schönste Perle oder den perfekten Anzug, der passt.

Was auch immer Sie heute suchen und wonach Sie Ausschau halten – ich wünsche Ihnen, dass Sie sich nicht zu schnell zufriedengeben und mit Ausdauer nach dem suchen, was dann passt. Ihre Bernadette Schwarz-Boenneke, Köln.

* Johannes vom Kreuz: Gebet eines verliebten Menschen,
<https://www.karmelocd.de/geschichte-und-spiritualitaet/karmelheilige/johannes-vom-kreuz.html>